

Nachdem bisher der Leipziger Verlagsbuchhandel in unserer Betrachtung stark vorgeherrscht hat, ist es erfreulich, in der letzten Quergasse noch eine Anzahl recht bedeutender Firmen aus dem weiteren Ausstellungsgebiete Sachsen, Preußen und Thüringen anzutreffen. Den Reigen eröffnet die Expedition der Europäischen Modenzeitung (Klemm & Weiß) in Dresden, die für ihren eigenartigen Spezialverlag schon wiederholt Prämien heimgebracht hat. Besonders in letzter Zeit hat der Verlag einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen, fünfzehn verschiedene in- und ausländische (d. h. fremdsprachliche) Moden- und Fachzeitungen für Herren-, Damen- und Kindergarderobe giebt er jetzt heraus, viele davon erscheinen in großen Auflagen, z. B. die Herrenmodenzeitungen in 35 — 40 000 Exemplaren. Dieser einträgliche Zeitungsverlag zeitigte nach und nach auch einen recht bedeutenden Buchverlag. Zuschneidewerke, Hilfsbücher und Lehrmittel der verschiedensten Systeme der Bekleidungskunst, illustrierte Anleitungen, Vorlagensammlungen, Dekorationsbilder für Uniformen, Hoftrachten, Sportkleidung, Vivreen aller Gattungen zc. sind hübsch gruppiert um den reichen Zeitungsverlag und zeigen uns, daß das ehrsame Schneiderhandwerk schon eine ganz bedeutende Litteratur aufzuweisen hat. Ganz andere Gebiete kultiviert eine andere Dresdener Firma, G. Schönfeld's Buchhandlung. Sie wendet sich mit ihren Verlagswerken vorzüglich an Forst- und Landwirte und hat nach und nach ihre Thätigkeit auch auf verwandte Zweige, wie Veterinärwissenschaft, Fischereikunde, Fußbeschlagkunst und Geflügelzuchtlehre ausgedehnt. Ihre Ausstellung ist reich und mannigfaltig. Die Buchhandlung des Waisenhauses und die v. Canstein'sche Bibelanstalt, beide in Halle und beide Eigentum der Stiftungen Aug. Hermann Francke's (des Waisenhauses) daselbst, haben zusammen recht eindrucksvoll und bedeutend ausgestellt. Beide weitbekannte Unternehmungen stehen unter der Administration von August Schürmann, der sich durch seine gediegenen Forschungen zur Geschichte des deutschen Buchhandels einen Namen gemacht hat. Die Buchhandlung des Waisenhauses hat eine Auswahl von ca. 200 neueren Verlagswerken aus dem Gebiete der orientalischen, altklassischen und deutschen Philologie und der Geschichte, auch Volks- und Jugendschriften u. a. m. ausgelegt, während die Canstein'sche Bibelanstalt, die älteste Bibelanstalt überhaupt und Centralrevisionsstelle der Lutherschen Bibelübersetzung, alttextliche und revidierte Bibeln und Neue Testamente in etwa 150 Nummern dazu beigetragen hat. Die Bibelanstalt legt, wie man sich überzeugen kann, besonderen Wert auf Korrektheit, schöne und deutliche Schrift, sauberen Druck, gutes Papier und solide Buchbinderarbeit; sie erhält sich aus eigenen Mitteln und liefert ihre Bibeln und Testament-Ausgaben in der Hauptsache zum Selbstkostenpreise. Welcher Segen von dieser Anstalt ausgeht, zeigt ihre reichhaltige Ausstellung recht deutlich. Mit farbenglänzenden Länderwappen hat Paul Kohl in Chemnitz die Ausstellung seines philatelistischen Verlags (Kohl's Permanentalbum für Postwertzeichen) hübsch geschmückt, um die Briefmarkensammler auf seine Artikel aufmerksam zu machen. H. Herrosé's Verlag (H. Herrosé) in Wittenberg verwandte große Unterrichtstafeln (Sprachregeln zc.) zum Wandschmuck, worunter er seinen pädagogischen Verlag, Lehr- und Übungsbücher für Fortbildungs-, Handwerker- und Haushaltungsschulen ausbreitete. Das weit verbreitete Hochzeitsalbum von Gerol hat er der Ausstellung eingereicht, um ihm noch mehr Freunde zu gewinnen. Die ungeheure Masse von populär gehaltenen Hand- und Musterbüchern, sowie Vorlagenwerke für sämtliche Gewerbe und Industrien, die Bernh. Friedr. Voigt in Weimar zur Ausstellung brachte, vermag der Tisch kaum zu fassen. Bauhandwerker, Tischler, Drechsler, Metallarbeiter, Maler, Chemiker, Textilarbeiter, kurz alle Gewerbe werden

sich hier nicht vergeblich nach belehrender Litteratur umsehen. Der Voigt'sche Verlag ist ein ganz eigenartiger, der seine Spezialität sehr eingehend pflegt. Der umfangreiche, infolge des gut bearbeiteten Registers aber schnell Auskunft gebende Verlagskatalog führt wohl für jedes Handwerk ein Hand- oder Lehrbuch, daneben aber auch noch Werke über Gartenbau, Landwirtschaft zc. und auch rein wissenschaftliche Bücher auf. Vielen industriellen Arbeitern ist der Verlag wohl bekannt, sie werden sich freuen, ihn hier so würdig vertreten zu finden.

Es erübrigt noch, die Leipziger Musikalienverleger, die auf der rechten Seite den Musikalienhandel vertreten, zu nennen. Es sind dies: Carl Kühle's Musikalienverlag, Fritz Schuberth jun., Ernst Eulenburg, C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung (H. Linnemann), Fr. Ristner, Robert Forberg und C. F. Peters. In schöner Eintracht haben sie einige Kojen des letzten Quergangs mit ihren zahlreichen Verlagskindern und einigen Vätern berühmter Komponisten ausgeschmückt und bieten mit der Musikalienausstellung der anderen Seite zusammen ein vornehmes, aber auch imposantes, achtunggebietendes Bild der Bedeutung von Leipzigs Musikalienhandel. Dem Ausgange zustrebend, finden wir noch Bartholf Senff in Leipzig — bald hätten wir ihn übersehen, den treuen Musikalien-Bibliographen unseres Blattes — mit seinem interessanten Verlag, und die weltbekannte Notenstecherei von C. G. Röder in Leipzig, die auf einem hübsch arrangierten großen Tableau musterhafte Proben der verschiedenen Arbeiten ihres Hauses vereinigt hat. —

Die in goldenen Buchstaben über jedem Tisch anzubringenden Firmenschilder waren bei unserem Rundgange noch nicht vollständig an ihrer Stelle. Sollten wir infolgedessen, was wir bedauern würden, diese oder jene Firma mit Stillschweigen übergangen haben, so werden wir das Versäumte an der Spitze unseres nächsten Berichts, der sich über die Ausstellung der Hilsgewerbe des Buchhandels verbeilen soll, getreulich nachholen. Auch alle Nachzügler, die inzwischen noch eingetroffen sind, sollen dann noch Berücksichtigung finden. (Fortsetzung folgt.)

Ueber Lehrlingsausbildung.

(Vergl. Nr. 100, 102 d. Bl.)

Berichtigung.

In dem Vortrage des Herrn A. Dressel (Börsenblatt Nr. 102, Seite 3303) befindet sich ein Irrtum, den ich mich beeile aufzuklären.

Herr Dressel sagt, in der Schweiz beständen schon seit zwei Jahren buchhändlerische Lehrlingsprüfungen. Dem ist leider nicht so. Man wird auch nicht finden, daß etwas Derartiges in den beiden am gleichen Ort abgedruckten Briefen behauptet wird. Der damalige Vorstand des Schweizerischen Buchhändler-Vereins hat sich nur in unserm Lande nach einer Organisation umgesehen, die den buchhändlerischen Bestrebungen als Vorbild dienen oder an die man sich anlehnen könnte.

Dieser Anforderung schien uns der mit großer Intelligenz und Mäßigkeit geleitete, staatlich unterstützte kaufmännische Verein zu entsprechen. Dort bestehen die Unterrichtsstunden und Prüfungen, wie sie uns für unsern Beruf vorschweben. Eine selbständige Nachbildung nur für den Buchhandel ist bei der Kleinheit unseres Landes nicht denkbar. Wohl aber schien es uns möglich, uns diesen Lehrkursen anzuschließen und diese auf unsere Spezialgebiete auszudehnen. Und was bei uns thunlich, das hielten wir auch in Deutschland für erreichbar, da ja Vereine junger Kaufleute fast überall bestehen, — alles das aber nur als Vorschlag, über den der Börsenverein und seine Organe, die Orts- und Kreisvereine, sich beraten sollten.